

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 16

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Während der vergangenen Manöver passierte in einem kleinen freiburgischen Dorf folgendes Mißverständnis: Ein Füsilier fragte einen herumstehenden Tr. Sdt.: «Giits GAB?» (Gefechtsabbruch). Der Tr. Sdt. antwortete: «Wou, es het eine, aber miesch nit druf goh, er isch grusig.» Bü

Wir sind in der welschen Schweiz stationiert. Letzthin wollte ein Kamerad Bienenhonig kaufen. Er stofferte zuerst im Laden ein wenig, dann sagte er: «Je veus confiture de les petites oiseaux.» Schü.

Mein Kamerad, der Blinddarm-Sepp gilt in unserer Kompagnie als ein Dätel mit gewisser militärischer Vergangenheit. Das kam so: Unser Zug lag «irgendwo» in einem gottverlassenen Grenzabschnitt auf Wache. Temperatur: 18° unter Null, steife Bise! Am Nachmittag klagte Sepp über starke Leibscherzen. Die Wirkung von Gurgelwasser und Fußpulver unseres Sanitäters vermochte nicht bis zum revoltierenden Dätelbauch durchzudringen. Gegen Abend nahmen Sepps Schmerzen zu und der Sanitäter meldete telephonisch dem eine gute Stunde weiter weg weilenden Bat. Arzt den «Fall Sepp». Befehl: Heiße Wickel auf den Bauch und zwei Stunden später wieder Meldung machen! Sepp windet sich vor Schmerzen und der Sanitäter ruft spät abends noch dem Bat. Arzt herbei. Nach seiner Ankunft helfen wir dem Sanitäter den Sepp zur ärztlichen Untersuchung auf den Tisch legen. Der Bat. Arzt beklopft mit seinen Fingern den kranken Dätelbauch. Zuerst hüpfen die Finger in großem Bogen auf Sepps

Bauch herum, worauf sie immer engere Spiralen ziehen und sich zuletzt auf die Linie Nabel - rechte Leiste konzentrieren. «Blinddarm-Entzündung», sagt der Arzt mit militärischer Kürze. Das schmerzverzogene Gesicht Sepps versucht mit letzter Ueberwindung ein ganz bescheidenes Lächeln. Dann sagt er etwas mühsam: «Herr Dokter, me hät mer de Blinddarm scho vor füüf Johre use gnoh!»

Im Spital haben sie ihm dann die durch eine Darmverwicklung außer Reih und Glied gekommenen Därme wieder neu ausgerichtet und frisch aufgebugelt. Seitdem wird unser Sepp von der ganzen Kompagnie mit einem gewissen Stolz als Blinddarm-Sepp bezeichnet. E. H.

Kranker Soldat

Statt mit Waffen zu trainieren, bin ich in der MSA, statt in Reih' und Glied marschieren, liege ich im Bette da.

Blaue Fieberkurve klettert, roter Pulsstrich steigt und fällt, wie von Sturmeswut zerschmettert lieg' ich da — ein Schiff — zerschellt.

Ach, wie lang ist eine Stunde, die man wach im Bette liegt; Kamerad, vernimm die Kunde: Ich bin krank, doch nicht besiegt.

Füsilier B.

Ein Arsenal der Vergesslichkeit

Zufällig kam ich dieser Tage in Zürich an einem Gantlokal vorüber, das von einer großen Menschenmenge belagert wurde. Die Fundgegenstände der S.B.B. kämen zur Versteigerung. Wen reizt da nicht die Neugierde? Was wird in den Zügen und Wartesälen liegen gelassen, nicht reklamiert und nicht wieder abgeholt? Daß Schirme, Stöcke und Nastücher, Mäntel und Hüte, Handschuhe und Halstücher zu tausenden von ihren Besitzern im Stich gelassen werden, ist weiter nicht verwunderlich. Kinderwagen ohne Inhalt sind auch keine Seltenheit. Koffer, Handaschen, Schuhe, Photoapparate, Körbe, leere und volle, Büstenhalter und Strümpfe, Unterhosen und Hemden, Bruchbänder und Krücken wechseln in bunter Reihenfolge. Wer vergißt aber seinen Flugzeugpropeller oder gar einen begehrten Orientteppich? Na, ja, Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich hat eine Riesenauswahl. Der Verlierer kann sich dort einen neuen Perser erstehen.



Feldpostkarte

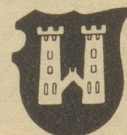
Was söll i au de Lüte schrybe?
Daß i no lang im Dienschts mues blybe,
Und daß i lieber hütte scho
Tät wieder hei zur Muetter go?
Soll i vo Nacht und Näbel b'richte,
Vo «Spatze»-, Sold- und andre Gschichte? —
Die händ doch alli nit viel Wärt
Und sind bi Euch au nit bigährt.
Drum schick i Eu, ganz kurz, doch fründlich;
En schöne Grueß und — 's ander mündlich!
Herbert

Wir hatten einen in unserer Gruppe, nennen wir ihn Munk. Oft und oft gemahnte ihn der Korporal, er müsse deutlicher sprechen, aber es nützte nichts; statt «Korporal» sagt Munk immer nur «Pral». «Pral, Rekrut Munk! — Hier, Pral! — Zu Befehl, Pral!» Dies deuchte uns mordslustig, doch der Gruppenführer wollte es durchaus anders haben. Er schickte ihn einmal auf hundert Meter Distanz weg, damit er sich von dort zwanzig Mal laut und deutlich anmelde. «Zu Befehl, Pral!» Und Munk geht ab. Bald tönt es mit Stentorstimme: «Pral, Rekrut Munk; Pral, Rekrut Munk ...» Ehe er sein Anmeldepensum erfüllt hat, tippt ihn der Leutnant an: «Munk, was ist der Pral für ein Tier?» Munk besinnt sich keinen Moment: «Hier, Herr Leutnant! Der Kral ist kein Tier, sondern ein Hottentottendorf!» Der Leutnant beißt in seine Handschuhe, wendet sich ab und winkt den Korporal herbei. — Von da an hatte der Korporal an dem «Pral» nie wieder etwas auszusetzen. Ei

Der Hauptmann zu einem Rekrut: «Sie üben nun die Flanke über diesen Zaun, bis es tadellos geht. Denken Sie an den Kriegsfall.» Rekrut: «Herr Hauptmann, im Kriegsfall ginge ich halt unten duren.» Aku

Bei der Instruktion von Neurekrutierten fragt der Instruktor: «Wer weiß, was das heißt: Dienstweg?» Nach längerem Zögern fährt Rekrut Binggeli in Achtungstellung und meldet vollen Ernstes: «Herr, Hauptmann, der Dienstweg ist der Weg vom Dienstort nach Hause.» Oblt. Ko.

Das Schweizerische Heilwasser



jedem ähnlichen ausländischen Mineralwasser ebenbürtig, anzuwenden bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Atmungs- und Harnwege (Nieren, Blase) ist das

Weißburger Kurwasser

Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern
Prospekte durch
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN